











1. Zusammenfassung und Trends

Akteur	Kurzübersicht	Trend
Koalition (CDU, CSU, SPD)	Die CDU/CSU bietet der SPD einen Kompromiss beim Tabakwerbeverbot an. Ob die skeptische SPD zustimmt ist ungewiss. Bei dem Angebot kann es sich sehr wohl um ein wahltaktisches Manöver handeln. Jedoch wird dadurch die Debatte um ein umfassendes Werbeverbot angeheizt. Zudem ist die SPD durch den Machtverlust in NRW und Schleswig-Holstein geschwächt. Derzeit bietet die E-Zigarette wenig Profilierungspotenzial.	
Opposition (B90/Die Grünen, Die Linke)	Die Opposition äußert sich im Beobachtungszeitraum nicht zur Thematik. Die Ergebnisse der Landtagswahlen in NRW und Schleswig-Holstein sowie der Bundestagswahlkampf binden derzeit Ressourcen und Aufmerksamkeit.	
Bundesrat, Bundesländer	Die Länder setzen sich gegen das BMEL durch und verhindern ein totales Mentholverbot bei E-Zigaretten. Damit folgen sie teilweise den Eingaben der Branche. Es zeigt sich, dass die Belange der E-Zigarette sehr wohl Gehör und Berücksichtigung finden. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Länder dies beim Konkurrenzprodukt Heated Tobacco wiederholen. Derweil zeigt sich auch, dass die Landesnichtrauchergesetze der Länder auf breite Akzeptanz stoßen und erneute Debatte dazu wenig nützlich erscheint.	
Verwaltung	Das BMEL muss nun die Forderung des Bundesrates nach einer Höchstmengenregelung für Menthol nachkommen. Der Zeitplan ist genauso unbekannt, wie der Wille des Ministeriums, eine Höchstmenge von 0,1% vorzuschlagen. Es ist mit einer Befassung in der neuen Legislaturperiode zu rechnen.	
Fachcommunity	In der Wissenschaft dominieren negative Berichte zur E-Zigarette. Zudem fördert die Tabakindustrie, insbesondere PMI, die Vermarktung von Heated Tobacco. Der breite Markteintritt von iQOS in Deutschland steht kurz bevor. Heated Tobacco entwickelt sich immer mehr zum Wettbewerbsprodukt für die E-Zigarette – und profitiert dabei von den Strukturen und Ressourcen der Tabakbranche.	
Legende Tendenzen in Relation zu den Zielen des BFTG.	 Sehr positiv (Belange werden berücksichtigt)  Positiv  Neutral, bzw. Trend ↑ oder ↓  Negativ  Sehr negativ (Krise)	

2. Meldungen

2.1. Bundesregierung und Bundesministerien, nachgelagerte Behörden

Datum: 10.05.2017, 08.05.2017

Meldung: Die Zahl der Drogentoten ist zum vierten Mal in Folge gestiegen. Immer Menschen sterben neben den „klassischen“ illegalen Drogen an sogenannten „Legal Highs“ – nicht verbotenen aber rauscherzeugenden und z.T. tödlichen Substanzen. Die Bundesdrogenbeauftragte Marlene Mortler (CSU, MdB) plädiert für mehr Frühinterventionen. Die Lösung sei weder „Krieg den Drogen“, noch „Legalisierung“. Kritik kommt von NGOs und Experten.

Daneben unterstützt nun der Apothekenverband ABDA die Kampagne der Drogenbeauftragten gegen das Rauchen im Auto, wenn Kinder anwesend sind. Gleichzeitig wurde bekannt, dass die nach der Wende gestiegene Zahl von Raucherinnen in Ostdeutschland nun nach Einschätzung des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung in Rostock zu einem signifikanten Anstieg der Sterblichkeit bei Frauen im Osten führen wird. Auch Raucherkrankheiten würden häufiger. Das Institut fordert striktere Maßnahmen gegen Tabak. Nach Johann Christian Virchow, Chef der Abteilung Pneumologie an der Unimedizin Rostock, gebe es weiterhin eine „[...] sehr perfide und nachhaltig wirksame Raucherwerbung und zusätzlich als Einstiegsdroge die E-Zigaretten“.

Einordnung/Empfehlung: Mortler gilt als eher glücklose Drogenbeauftragte – trotz jüngster [positiver Meldungen](#). Öffentlichkeitswirksame Coups, wie bei Sabine Bätzing, blieben ihr bislang verwehrt. Im Laufe der Legislatur hieß es in der Union, man müsse ihr „mal einen Erfolg ermöglichen“. Daher nutzen ihr auch „kleinere“ Tabakregulierungen, die sie deswegen weiterverfolgt. Es bleibt abzuwarten, ob Mortler noch einen symbolischen Erfolg einfahren kann. Damit bleibt ein latentes Restrisiko für die E-Zigarette.

Quelle: [drogenbeauftragte.de](#), [drogenbeauftragte.de](#), [sueddeutsche.de](#), [faz.net](#), [gesundheit-adhoc.de](#), [aerztezeitung.de](#), [badische-zeitung.de](#), [thueringer-allgemeine.de](#), [insuedthueringen.de](#)

2.2. Bundestag

Datum: 18.05.2017, 16.05.2017, 09.05.2017

Meldung: Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion kommt der SPD beim Tabakwerbeverbot entgegen. Als Kompromiss steht nun ein Tabakaußenwerbeverbot rund um Schulen und Jugendeinrichtungen im Raum. Unbekannt ist allerdings, in welchem Radius um solche Einrichtungen die Bannmeile gelten soll. Die Außenfassaden des Handels sollen allerdings ausgenommen sein. Ein Beschluss vor der Sommerpause (ab Juli) ist zeitlich noch möglich. Jedoch zeigt sich die SPD skeptisch bezgl. der Ausnahmeregelungen und wird dies wohl nicht mittragen, heißt es aus der Fraktion.

NGOs wie das „Forum Rauchfrei“ halten den Kompromiss für zu gering. Kinder würden so dennoch auf dem Schulweg und in der Freizeit Tabakwerbung ausgesetzt, so diese Kritiker.

Der bekannte Tabakkritiker Lothar Bindung (SPD, MdB) spricht sich erneut gegen die E-Zigarette aus. „Auch mit dem nun dampfen genannten Tabakkonsum über die E-Zigarette geht es den Konzernen nur darum, Kunden in Abhängigkeit zu führen, um sie langfristig an die Sucht zu führen und schließlich in Krankheit und oft genug in den vorzeitigen Tod“, wird er in den Medien zitiert. Derweil hat die SPD Ihr vorläufiges Wahlprogramm vorgestellt. Es

beinhaltet keine Einträge zu Tabak, E-Zigarette oder Nikotin – ausgenommen der obligatorischen allgemeinen Bekundung zur Gesundheitsprävention.

Einordnung/Empfehlung: Damit bleibt das Issue Werbeverbot weiter auf der Agenda – und schürt weiter Unruhe in der Regierungskoalition. Der Unions-Vorstoß bietet beiden Seiten Vorteile: a) die SPD kann sich mit der Ablehnung als „unverbiegbar“ darstellen, b) die Union gibt sich damit einsichtig und kann beim Scheitern auf die SPD verweisen. Es wird empfohlen, bei Kontakten in beiden Fraktionen die Wahrscheinlichkeit einer Einigung auszuloten und dabei auf die Berücksichtigung der Belange der E-Zigarette hinzuweisen.

Quelle: wiwo.de, forum-rauchfrei.de, wz.de, finanzen.net, lr-online.de, saarbruecker-zeitung.de, stern.de, spd.de

2.3. Bundesrat und Bundesländer

Datum: 17.05.2017, 14.05.2017

Meldung: Der Ausgang der Landtagswahlen in NRW und Schleswig-Holstein ändert auch die Zusammensetzung des Bundesrates. Wie auch immer die Regierungsbildungen in Schleswig-Holstein und NRW ausgehen werden, die Mehrheitsverhältnisse im Bundesrat bleiben uneinheitlich. Länder, in denen nur Union und/oder SPD die Regierung bilden, haben derzeit 16 der insgesamt 69 Stimmen. Die Mehrheit im Bundesrat liegt bei 35 Stimmen. Möchte die Bundesregierung zustimmungsbedürftige Gesetze durch die Länderkammer bringen, bedarf es auch weiterhin der Unterstützung von Ländern, in denen die Grünen mitregieren. Allerdings haben die sich bislang in den meisten Fällen erhalten.

Derweil wurde die neue Landesregierung des Saarlands vereidigt. Dazu gehören z. B.:

- Anke Rehlinger (SPD), Ministerin für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr
- Monika Bachmann (CDU), Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
- Reinhold Jost (SPD), Minister für Umwelt und Verbraucherschutz

Einordnung/Empfehlung: Ob die Veränderung der Machtarithmetik in den Ländern zugunsten der E-Zigarette verläuft ist noch nicht vollends auszumachen. Es wird die Beobachtung der Entwicklungen empfohlen. Die Ansprache neuer Minister und Abgeordneter in den Ländern für NRW und Schleswig-Holstein erscheint erst nach der Regierungsbildung bedenkenswert, wenn Personalien und ihre Positionen bekannt sind. Das Saarland gilt als tabakkritisch, daher wird nur eine bedarfsorientierte Ansprache empfohlen.

Quelle: bundesrat.de, handelsblatt.com

Datum: 12.05.2017

Meldung: Der Bundesrat hat am 12.05.2017 im Zuge der Abstimmung zur 2. ÄndV TabakerzV ein totales Mentholverbot bei E-Zigaretten abgelehnt. Dafür fördert die Länderkammer die Einführung einer Höchstmenge für Menthol in Liquids. Im Begründungstext nennen der Agrar- und der Wirtschaftsausschuss einen Gehalt vom 0,1%. Dieser Wert sei aus technologischer Sicht noch ausreichend, verursache aber keine gesundheitspolitischen Bedenken. Jedoch führt der Bundesrat nicht aus, ob dieser Wert auf das Liquid als Ganzes bezogen wird oder nur auf die Aromabestandteile.

Daneben sprach sich der Bundesrat für eine rechtliche Klarstellung zum Verbot sog. Produktkarten aus. BMEL und Länderkammer stehen dieser Praxis der Tabakwirtschaft kritisch gegenüber. [Tabakgegner](#) begrüßen den Entschluss. Der Zigarettenverband äußerte sich nicht.

Einordnung/Empfehlung: Damit lockert die Länderkammer das vom BMEL favorisierte komplette Mentholverbot. Die Verordnung ist zustimmungspflichtig nach Art. 80 Abs. 2 GG. Das heißt, nur mit der Berücksichtigung der Änderungswünsche kann die Verordnung in Kraft treten. Nun ist es am BMEL den Verordnungstext entsprechend der Vorgaben zu ändern. Es ist offen, ob das BMEL die Verordnung nach vor der Bundestagswahl am 24.09.2017 ändert und in Kraft setzt. Ferner bleibt abzuwarten, ob sich die Länderkammer bei künftigen Entscheidungen zu Heated Tobacco ähnlich offen für die Belange der Wirtschaft zeigen wird.

Es wird empfohlen, sich in der kommenden Debatte um einen Höchstmengenwert für Menthol einzubringen und dafür zusammen mit der Forschung Expertisen anzufertigen sowie Stakeholder zu sensibilisieren.

Quelle: bundesrat.de

Datum: 04.05.2017

Meldung: Etwa zwei Drittel der Bevölkerung in NRW befürwortet das strikte Nichtraucherschutz des Landes. So eine Umfrage der Dieter Mennekes-Umweltstiftung im Vorfeld der Landtagswahl. Die Zustimmung ist bei Wählern der Grünen, CDU und FDP am höchsten. Das beteiligte DKFZ fordert aufgrund noch gemeldeten Missachtungen schärfere Kontrollen.

Einordnung/Empfehlung: Die Umfrage zeigt, dass der Nichtraucherschutz – parteiübergreifend – mittlerweile große Popularität genießt. Bürger und Wirte haben sich mit den Rauchverboten in der Gastronomie weitgehend arrangiert – zumal in 13 Bundesländern Ausnahmeregeln bestehen. Je öfter über Nichtraucherschutz debattiert wird, desto mehr wächst das Risiko der Integration der E-Zigarette in die Konsumverbote. Es wird empfohlen a) die Entwicklung zu beobachten und b) bei Bedarf Aufklärungsarbeit ggü. Medien und Politik zu leisten. Jedoch sind Abgeordnete bei diesem Thema vorsichtiger geworden.

Quelle: dank-allianz.de, dkfz.de

2.4. Europa, EU und EU-Staaten

Datum: 15.05.2017, 12.05.2017, 05.05.2017

Meldung: Island beginnt mit der Regulierung der E-Zigarette. Geplant sind u.a. Konsumverbote analog zu Tabak. Zudem plant das Gesundheitsministerium ein Mindestabgabealter von 18 Jahren, eine Höchstmenge von Nikotin von 20mg/ml und eine maximale Flaschengröße von 10ml. Politikern zufolge besteht noch keine parlamentarische Mehrheit für das Gesetz.

Andere europäische Staaten treiben ihre E-Zigarettenpolitik voran: Finnland (siehe Report 40, 39, 16) reguliert die E-Zigarette stärker als TPD2 vorsieht – inklusive Aromen-Verbot. Ähnlich Ungarn (siehe Report 43, 36, 31), wo Geschmacksstoffe ab 2020 untersagt werden sollen. Estland strebt eine ähnliche Regelung an.

Währenddessen sorgen in Österreich Konsumverbote immer wieder für Gerichtsprozesse. Nun entschied der Verwaltungsgerichtshof (VwGH), dass nur Raucherbereiche extra baulich

abgetrennt zu sein haben und räumliche Trennungen von Nichtraucherbereichen nicht erfolgen müssten.

In Tschechien tritt zum 31. Mai das totale Rauchverbot in der Gastronomie in Kraft. Die Beobachter rechnen nur mit temporären Einbußen für die Tabakwirtschaft. In anderen Märkten mit Rauchverboten habe der Verkauf spätestens im zweiten Jahr wieder seinen Ursprungswert erreicht.

Derweil bestätigte die WTO die von Australien eingeführte Einheitsverpackung für Tabak-Zigaretten (Plain Pack). Die ausführliche Expertise wird für den Juli erwartet.

Einordnung/Empfehlung: Während Tschechien Regulierungen der Nachbarländer nachholt, setzen die anderen europäischen Staaten neue Akzente. Es bleibt abzuwarten, ob das BMEL diese Entwicklungen in seine Überlegungen zur Menthol-Höchstmenge einbezieht. Mit Blick auf Tabak lässt sich ableiten: wenn viele EU-Staaten Produkte separat regeln, entwickelt sich langfristig ein Bedürfnis zu einer eher strikt ausgerichteten Regulierung im EU-Raum. Das Risiko einer Wiederholung bei der E-Zigarette ist einzukalkulieren.

Quelle: grapevine.is, tobaccojournal.com, heute.at, pressreader.com, orf.at, ecigintelligence.com, radio.cz

Datum: 18.05.2017, 12.05.2017, 05.05.2017

Meldung: Die EU-Kommission hat die Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen (CLP-Verordnung) herausgegeben. Sie tritt im Dezember 2018 in Kraft und enthält auch Änderungen bzgl. der Klassifizierung und Verpackung von Nikotin.

Derzeit wertet die EU-Kommission die öffentliche Konsultation über die Einführung von Steuern auf neuartige Produkte aus. Ob die EU-Kommission den Mitgliedsstaaten einen Vorschlag für eine entsprechende Änderung der Tabaksteuerrichtlinie machen wird ist nicht sicher. [Beobachtern](#) zufolge ist zumindest nicht mehr im laufenden Jahr damit zu rechnen.

Einordnung/Empfehlung: Die Tabakwirtschaft hat versucht, in Deutschland noch vor der Bundestagswahl eine Tabaksteuererhöhung zu initiieren. Es wird allgemein eine Erhöhung in der kommenden Legislaturperiode erwartet, die die Tabakbranche stärker belasten wird als erhofft. Die Tabakbranche ist gespalten. Es ist anzunehmen, dass die / ein Teil der Tabakwirtschaft versuchen wird a) die Steuerasymmetrie zu E-Zigaretten / Heated Tobacco nicht allzu groß ausfallen zu lassen b) eine verbraucherfreundliche Tabaksteuererhöhung zu erwirken. Dabei muss die Tabakwirtschaft zwischen den beiden Märkten (Tabak-Zigarette vs. Alternativ-Produkte) abwägen, was auch brancheninterne Spannungen auslösen kann. Es wird empfohlen, Stakeholder in Berlin und Brüssel auf die Belange der E-Zigarette zu sensibilisieren und für 2018 zu aktivieren. Wenn die EU-Kommission keinen Vorschlag macht, steigt das Risiko unterschiedlicher Steuermodelle in den EU-Staaten mit entsprechender Wettbewerbsverzerrung im Fernversandhandel.

Quelle: ecigintelligence.com, eur-lex.europa.eu, eur-lex.europa.eu

Datum: 18.05.2017, 12.05.2017, 11.05.2017, 05.05.2017, 02.05.2017

Meldung: Die US-Administration verschiebt das Inkrafttreten neuer strikterer Regeln für E-Zigaretten und Zigarren. Damit sollen die (neuen) zuständigen Ministerial- und Behördenlei-

tungen mehr Zeit zur Einarbeitung erhalten. Die Branche erhofft sich von der Trump-Regierung ein Einlenken und die Lockerung der FDA-Pläne (z.B. Report 21). Erste Stimmen aus dem Senat fordern von der FDA die Lockerung der strikten Maßnahmen der Obama-Regierung.

Zudem bleiben E-Zigaretten auf Schiffen, Booten und Flugzeugen der US-Navy verboten. Die Marine prüft noch die Sicherheit von E-Zigaretten (Report 45).

Einordnung/Empfehlung: Bislang werden nur einige Impulse aus den USA in Europa aufgenommen. Striktere Regeln in den Vereinigten Staaten wie die zunehmenden Konsumverbote haben derzeit eher Bestätigungscharakter für Tabak-/E-Zigarettegegner hierzulande, aber weniger Auswirkungen auf Entscheidungen von Stakeholdern.

Quelle: thehill.com, thehill.com, vapingpost.com, washingtonpost.com, militaryspot.com

2.5. Fachcommunity

Datum: 09.05.2017, 13.04.2017

Meldung: Arbeitsmediziner untersuchten die Regelungen zum Tabak- und E-Zigarettenkonsum in US-Firmen. Laut der Umfrage seien beim Gros die Regeln für Tabak und E-Zigaretten gleich. Die Autoren bezeichnen die E-Zigarette als attraktive Alternative für Raucher. Sie empfehlen den Unternehmen bei der Erstellung von Regelungen die Unterschiede von Tabak- und E-Zigaretten zu beachten.

Einordnung/Empfehlung: Von der Studie gehen positive wie negative Signale aus. In Deutschland besteht tendenziell eher Skepsis seitens des Arbeitsschutzes. Auch das in Europa verfolgte Vorsorgeprinzip sorgt für Zurückhaltung. Die offensive Thematisierung des Issues wird daher nicht empfohlen. Empfohlen wird die Beobachtung der Positionierung der Arbeitsschutzinstitutionen. Konsumverbote tangieren schließlich das Image der E-Zigarette.

Quelle: acoem.org, journals.lww.com (Studie), safetyculture.com.au

Datum: 08.05.2017

Meldung: Laut einer Untersuchung der britischen Antitabak-NGO „ASH“ dampfen 2,9 Mio. Briten. Davon seien 1,5 Mio. komplett tabakabstinent (geworden). Es geben jedoch noch eine beträchtliche Zahl von Dualnutzern. Zum Vergleich: aktuell rauchen etwa 9 Mio. Briten. ASH begrüßt den Wechsel von Tabak zur E-Zigarette und betont deren geringeres Risiko. Hier konstatiert die NGO der Bevölkerung ein erhebliches Informationsdefizit. Jedoch sieht die NGO die Verbreitung der E-Zigarette auf ihren Höhepunkt angekommen. Ein weiteres Studienergebnis: TPD2 hat laut den Autoren nur eine geringe negative Auswirkung für die Konsumenten.

Einordnung/Empfehlung: Auf dem ersten Blick ist die Meldung nur positiv. Jedoch zeigt sie auch, dass eine sehr große Zahl Tabak- und E-Zigaretten parallel konsumiert. Ein Fakt, den Kritiker als Argument gegen das Produkt nutzen (können). Zumal geschätzt wird, dass die E-Zigarette ihren Zenit erreicht habe. Das schwächt das Image der E-Zigarette als Tabakalternative.

Quelle: ash.org.uk, bbc.com, vapingpost.com, onmedica.com

Datum: 17.05.2017, 15.08.2017, 08.05.2017

Meldung: Wissenschaftlern des Karolinska Institut in Stockholm zufolge können E-Zigaretten die Blutgefäße schädigen. Die Autoren stellten bei Versuchspersonen nach dem Konsum von 30 Zügen Liquiddampf eine Abnahme der Elastizität fest. Sie nehmen an, dass die negativen Effekte bei Dampfem größer seien.

Neue Daten weisen außerdem darauf hin, dass E-Zigaretten das Risiko von Blasenkrebs erhöhen können: ein Team um Thomas Fuller (University of Pittsburgh) stellte beim Vergleich der Urinwerte von Dampfem und Nichtkonsumenten bei Ersteren zwei von fünf bekannten Karzinogenen fest.

Einordnung/Empfehlung: Derlei Nachrichten unterminieren den Harm Reduction-Ansatz. Kritikern bieten sie Argumente für die Gleichsetzung mit Tabak und entsprechende Forderungen.

Quelle: news.xinhuanet.com, newsline.com, univadis.com, cancernetwork.com, univadis.de, jurology.com (Studie)

2.6. Nikotin-Gegner und NGOs

Datum: 18.05.2017, 16.05.2017, 12.05.2017

Meldung: Österreichische Gesundheitsexperten warnen, dass die E-Zigarette das Tabakrauchen „renormalisieren“ könnte. Ähnlich sieht es die bekannte US-Organisation „Tobacco Free Kids“: laut der NGO verleiten Tabakkonzerne mit den für Heranwachsende attraktive Geschmacksrichtungen die Jugendlichen letztlich zum Tabakkonsum. Auch das DKFZ bleibt bei seiner Kritik an der E-Zigarette.

Derweil steigen zwei Mediziner-Organisationen in eine Klage gegen die Tabakbranche ein. Die Kläger monieren, dass die Tabakindustrie Messdaten unter unrealistischen Umständen erhebt und damit Angaben nicht die realen Risiken wiedergäben.

Einordnung/Empfehlung: Die stetige Thematisierung des Gateway-Effekts sorgt für ein latentes negatives Grundrauschen. Dem gilt es eine kontinuierliche Information von Stakeholdern und Multiplikatoren entgegenzusetzen. Klagen über unrealistische Angaben der Hersteller verunsichern Verbraucher zusätzlich – auch Dampfem. Dies gilt es in der externen Kommunikation beachten. Hinweis: BAT hat ein neues Messverfahren für die Bestandteile im Liquid-Dampf vorgestellt.

Quelle: ots.at, derstandard.at, mtstandard.com, vapingpost.com, arbeitskreis-krankenversicherungen.de

2.7. Tabakwirtschaft und Wettbewerb

Datum: 18.05.2017, 09.05.2017

Meldung: PMI intensiviert seine Bemühungen zur Marktdurchdringung mit iQOS. Das Unternehmen möchte in drei bis ??? Jahren mit dem Produkt Gewinne einfahren. PMI rechnet damit, dass die Steuersätze für Heated Tobacco angehoben werden. Derzeit wird er in Deutschland wie Rauchtobak versteuert. Daraus ergibt sich eine höhere Gewinnmarge. Bis dahin will PMI möglichst viele Kunden für iQOS gewonnen haben.

PMI plant den Launch von IQOS in Deutschland zum Monatsende. Etwa 1000 Tabakhändler sollen IQOS vertreiben. Zu den bestehenden IQOS-Stores in Berlin, München und Frankfurt sollen noch welche in Stuttgart, Hamburg und Düsseldorf kommen. Dazu kommen Pop-up-Stores, die in Einkaufszentren in Großstädten wie Dortmund oder Essen stehen. Branchenbeobachter rechnen mit einem Marktanteil für Heated Tobacco bis 2020 von 5%. PMI fährt bereits jetzt die Produktion massiv hoch – und entwickelt weitere Alternativen zur Marktreife. Aktuell betreibt die Firma drei Fabriken. BAT setzt mit „glo“ und E-Zigaretten dagegen, bei denen die Firma nach eigenen Angaben europäischer Marktführer ist.

Im Juni beginnt PMI mit der Markteinführung von IQOS in Südkorea.

Währenddessen hat das neuseeländische Gesundheitsministerium Klage gegen PMI eingereicht. Das Ministerium sieht im Online-Verkauf von IQOS an Neuseeländer einen Verstoß gegen geltendes Recht. In Neuseeland ist IQOS nicht gestattet.

Einordnung/Empfehlung: Insbesondere PMI pusht Heated Tobacco als Alternative zur Tabak-Zigarette. Heated Tobacco ist vorteilhaft für die Tabakkonzerne, da sie bereits die Rohstoff- und Vertriebswege kontrollieren. Bei Heated Tobacco kommt PMI zudem der bekannte Markenname „Marlboro“ zugute, den das Unternehmen zur Vermarktung der Heat Sticks benutzt. Heated Tobacco wird zum ernstzunehmenden Wettbewerber der E-Zigarette. Anders als die E-Zigarettenfirmen, haben die Tabakkonzerne mehrere Optionen, was sie ggü. der E-Zigarettenbranche ausspielen können.

Weg vom Trägerstoff hin zum Wirkstoff: Im Kontext des wachsenden Marktes für Tabakalternativen und der sich auf neue Produkte erweiternden Regulierung und Besteuerung ist die Transformierung des Tabakmarktes hin zu einem Nikotinmarkt eine denkbare Entwicklung. Diese wird von der Tabakwirtschaft beobachtet und zumindest in einigen Firmen diskutiert. Es wird empfohlen, sich frühzeitig mit dem Szenario auseinanderzusetzen und Chancen wie Risiken zu analysieren. Daneben wird die Ausarbeitung einer Strategie empfohlen, wie die Branche auf Heated Tobacco reagieren kann.

Quelle: wiwo.de, volksfreund.de, saarbruecker-zeitung.de, heatnotburn.co.uk, koreabiz-wire.com, yonhapnews.co.kr, smh.com.au, radionz.co.nz

Datum: 09.05.2017

Meldung: JTI will sein Geschäft mit Heated Tobacco ausbauen. 2018 soll der gesamte japanische Markt mit seinem Produkt „Ploom“ bedient werden. Danach plant JTI die Einführung in anderen Staaten. Anders als bei IQOS oder glo wird hier eine Flüssigkeit erhitzt, die über Tabakgranulat geführt wird und dabei Geschmack und Nikotin annimmt. Laut JTI beträgt die Risikoreduzierung im Vergleich zu Tabak um 99%. JTI's Verkaufszahlen für Tabak-Zigaretten fallen derzeit im Heimatmarkt und Europa. Beobachter führen dies auch auf die Einführung von E-Zigaretten und Heated Tobacco zurück.

Währenddessen weitet BAT seinen Vertrieb von glo aus: nach Japan und der Schweiz startet nun den Verkauf in Kanada. Dort wird der Stick ab sofort als „i-glo“ verkauft. Der Vertrieb startet in British Columbia und wird sukzessive auf das ganze Land ausgeweitet. BAT will die Zahl der mit neuartigen Produkten versorgten Märkten 2017 auf über 20 und 2018 auf über 40 vergrößern.

Einordnung/Empfehlung: Lare ipsum

Quelle: wiwo.de, bat.com, tobaccojournal.com, tobaccojournal.com

3. Termine

 Chronologische Reihenfolge. Politisch relevante Termine werden **rot** markiert.

Datum	Thema	Akteur	Ort	Link
20.05.2017	9. Tabaksymposium	Berufsverband Österreichischer PsychologInnen	Wien	boep.or.at
23.05.2017	Pressekonferenz zum Welt-Nichtrauchertag (u.a. mit Martina Pötschke-Langer vom ABNR, und Ute Schaller vom DKFZ)	Deutsche Krebshilfe	Berlin	krebshilfe.de
24.-26.05.2017	ENSP International Conference on Tobacco Control 2017	European Network for Smoking and Tobacco Prevention	Athen	enspconference.org
28.05.2017	BTWE Branchendialog	BTWE	Berlin	tabakwelt.de
29.05.2017	Sommerfest Vorwärts	Vorwärts (SPD)	Berlin	vorwaerts.de / spdfraktion.de
30.05.2017	Sommerfest Seeheimer Kreis (SPD)	Seeheimer Kreis	Berlin	seeheimer-kreis.de
31.05.2017	Weltnichtrauchertag	WHO, Bundesregierung, NGOs	international	-
31.05.2017	Jahrestagung	Markenverband	Berlin	markenverband.de
01.06.2017	Sitzung Independent Advisory Panel on characterising flavours in tobacco products	EU-Kommission (DG SANTE)	Brüssel	ec.europa.eu
15.-17.06.2017	Global Forum on Nicotine 2017 (Hauptthema: Harm Reduction)	KAC	Warschau	gfn.net.co , eciqintelligence.com
16.-18.06.2017	Programmparteitag	Bündnis 90/Die Grünen	Berlin	gruene.de

Monitoringreport Nr. 47 (Kalenderwochen 19 und 20)

Datum	Thema	Akteur	Ort	Link
21.06.2017	Sommerfest der Denkfabrik in der SPD	SPD	Berlin	spd.de
21./22.06.2017	Gesundheitsministerkonferenz	Gesundheitsminister	Bremen	gmkonline.de
24./25.06.2017	Intersteam (Messe)	Ideen.express UG	Berlin	intersteam.de
25.06.2017	Außerordentlicher Parteitag	SPD	Dortmund	spd.de
27.06.2017	Wirtschaftstag des Wirtschaftsrats der CDU	Wirtschaftsrat der CDU	Berlin	wirtschaftsrat.de
27.06.2017	Sommerfest des Parlamentskreises Mittelstand	PKM	Berlin	cdu/csu.de
29./30.06.2017	Wirtschaftsministerkonferenz	Wirtschaftsminister	Saarland	wirtschaftsministerkonferenz.de
01.06.2017	Sitzung Independent Advisory Panel on characterising flavours in tobacco products	EU-Kommission (DG SANTE)	Brüssel	ec.europa.eu
15.-17.06.2017	Global Forum on Nicotine 2017 (Hauptthema: Harm Reduction)	KAC	Warschau	gfn.net.co , ecigintelligence.com
16.-18.06.2017	Programmparteitag	Bündnis 90/Die Grünen	Berlin	gruene.de
21.06.2017	Sommerfest der Denkfabrik in der SPD	SPD	Berlin	spd.de
21./22.06.2017	Gesundheitsministerkonferenz	Gesundheitsminister	Bremen	gmkonline.de
06.07.2017	Stallwächterparty	LV Baden-Württemberg	Berlin	baden-wuerttemberg.de
08.09.2017	Sommerfest der internationalen Wirtschaftsvereinigungen	IWR	Berlin	internationaler-wirtschaftsrat.com
24.09.2017	Bundestagswahl	Bundewahlleiter	deutschlandweit	bundeswahlleiter.de

Hinweis: Links werden i.d.R. als Hyperlinks oder Kurzlinks wiedergegeben.